



## »Kollektive Gefährdungsanzeige« Thüringen muss JETZT den Personalschlüssel verbessern!

Die Situation in den Thüringer Kindergärten befindet sich in einer Abwärtsspirale aus Überlastung, Krankheit und Personalmangel.

Ihr Erzieher\*innen geht weit über eure Grenzen, um überhaupt das Betreuungsangebot aufrechtzuerhalten. Von euren Ansprüchen an gute frühkindliche Bildung habt ihr euch schon lange verabschiedet.

Nun kommt mit den sinkenden Kinderzahlen hinzu, dass ihr unfreiwillig eure Stunden reduzieren oder Einrichtungen wechseln müsst, wenn nicht gar die Kündigung wartet. Damit muss jetzt Schluss sein!

**Wir fordern den Landtag auf, die sinkenden Kinderzahlen zu nutzen, um das Betreuungsverhältnis JETZT zu verbessern und pädagogische Fachkräfte zu halten!**

**Außerdem fordern wir den Landtag auf, einen Stufenplan vorzulegen, wie mittelfristig eine Fachkraft-Kind Relation von 1:3 für die unter 3-jährigen und 1:7,5 für die unter 6-jährigen erreicht wird!**

### Kollektive Gefährdungsanzeige

Die »Kollektiven Gefährdungsanzeige« ist eine bundesweite ver.di Aktion, um den politisch Verantwortlichen in den Ländern und im Bund zeigen, wie dramatisch sich die Situation in den Kitas für Beschäftigte und Kinder darstellt.

**Die Unterschriften aus Thüringen wollen wir am 24. April dem Thüringer Landtag übergeben.**

Im Mai werden wir sie dann mit Unterschriften aus allen anderen Bundesländern an die, für die Kinder- und Jugendhilfe zuständigen Minister und Ministerinnen der Bundesländer, die sich in der sog. Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) treffen, übergeben.





## »Kollektive Gefährdungsanzeige«

# Offener Brief an die Jugend- und Familienministerkonferenz | Eine Anleitung

Mit der »Kollektiven Gefährdungsanzeige« wollen wir den politisch Verantwortlichen in den Ländern und im Bund zeigen, wie dramatisch sich die Situation in den Kitas für Beschäftigte und Kinder darstellt. Gemeinsam wollen wir zeigen, dass es so nicht weitergehen kann. Das Wohl der Kinder als auch eure Gesundheit sind gefährdet. Erziehung, Bildung und Betreuung sind fast nicht mehr möglich. Daher sammeln wir eure Unterschriften. Diese wollen wir im Mai an die, für die Kinder – und Jugendhilfe zuständigen Minister und Ministerinnen der Bundesländer, die sich in der sog. Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) treffen, übergeben. Dafür wird eine ver.di Delegation nach Bremerhaven reisen.

### So gehst du vor:

1. Sprich mit allen Kolleg:innen in deiner Kita über die Kollektive Gefährdungsanzeige.
2. Alle, die sich für bessere Arbeitsbedingungen stark machen möchten, unterschreiben auf der letzten Seite.
3. Schicke die Bögen (nur die Seite mit den Unterschriften) bis zum \_\_\_\_\_

entweder als Original an: \_\_\_\_\_

oder als Scan: \_\_\_\_\_

### Achtung, nicht verwechseln!

Die »Kollektive Gefährdungsanzeige« ist ein offener Brief der ver.di Aktiven zur Übergabe an die Politik. Sie unterscheidet sich damit von der Gefährdungsanzeige/Überlastungsanzeige, die ihr bei eurer Leitung/dem Träger einreicht und die euch rechtlich absichert.



[sos-kita.verdi.de](https://sos-kita.verdi.de)



Mai 2024

# SOS Kita – Kinder und Beschäftigte gefährdet!

An die Vorsitzenden der Jugend- und Familienministerkonferenz Senatorin Dr. Claudia Schilling und Senatorin Sascha Aulepp

An die Mitglieder der Jugend- und Familienministerkonferenz – die Jugend- und Familienminister der Länder

Wir, die pädagogischen und therapeutischen Fachkräfte und Leiter\*innen der Kindertagesstätten legen mit unserer Arbeit mit den Kindern und Eltern das Fundament für eine offene und demokratische Gesellschaft. Dabei ist es uns wichtig, die individuellen Bedarfe zu berücksichtigen und einen Beitrag zur Bildungs- und Chancengerechtigkeit zu leisten.

Das System Kita kollabiert. Bilden und erziehen können wir nur noch selten – wir verwahren (oft) nur noch. Das Wohl und die Sicherheit der Kinder in den Kitas sind regelmäßig und dauerhaft gefährdet. Der Notstand ist zum Alltag geworden. Und auch die physische und psychische Gesundheit von uns, den pädagogischen Fachkräften in den Kitas, ist stark gefährdet. Die hohen Krankenstände, insbesondere die hohe Burnout-Quote, die zunehmende Teilzeitquote sowie die hohe Ausstiegsrate aus dem Beruf belegen das eindrücklich.

Dies wird verursacht durch:

- ▶ Ungeplanten Personalausfall
- ▶ Vertretung durch ungelernte bzw. nicht eingearbeitete Zeitarbeitskräfte
- ▶ Unbesetzte Stellen
- ▶ Zu geringe Personalbemessung
- ▶ Räumliche Mängel (zu kleine Räume, sanierungsbedürftige Gebäude, baustellenbedingte temporäre Einrichtungsschließungen und Verlegung der Teams auf andere Einrichtungen)
- ▶ Kinder mit nicht berücksichtigtem »Mehr-Bedarf«
- ▶ Hoher Aufwand zur Erfüllung der Dokumentationspflichten
- ▶ Schwierige Situationen im Betreuungsbereich (z. B. Krankheiten der Kinder, Integration)
- ▶ Fehlende Zeit zur Vor- und Nachbereitung und Planung der pädagogischen Arbeit

Aus den o.g. Gründen war es nicht möglich:

- ▶ Die Aufsichtspflicht zu gewährleisten
- ▶ Fachlich angemessene pädagogische Arbeit zu leisten
- ▶ Die Kinder individuell zu begleiten und auf die Bedürfnisse der Kinder zu reagieren
- ▶ Angebote und Projekte zu planen und mit Kindern durchzuführen
- ▶ Praktikant:innen und/oder Kolleg:innen in Ausbildung anzuleiten
- ▶ Elterngespräche vorzubereiten, durchzuführen, nachzubereiten
- ▶ Die Pausenzeiten einzuhalten
- ▶ Die Arbeitszeiten einzuhalten

**Wir brauchen Raum und Zeit für die Kinder, für Bildung, Erziehung und kindgerechte Betreuung. Wir wollen professionell arbeiten und nicht verwahren. Und dies gesund – bis zur Rente!**



Die Gewerkschaft  
für die Soziale Arbeit

